

# Interview Theresienstadt

## Einführung

Herzlich Willkommen in Theresienstadt. Einem von vielen Konzentrationslagern, welche die Nationalsozialisten zur Zeit des Zweiten Weltkrieges errichteten. Sie befinden sich hier in der „Kleinen Festung“, die ein wenig außerhalb der eigentlichen Stadt „Theresienstadt“ liegt.

## Der Vorhof

Hier befinden wir uns im Vorhof des Lagers. Wenn ein neuer Gefangentransport ankam, dienten die Räume rechts und links an den Hofseiten als Verwaltungsgebäude. Dort musste sich jeder Inhaftierte erst namentlich melden, eine medizinische Untersuchung durchlaufen, sein Hab und Gut sowie Kleidung abgeben und zum Schluss die Häftlingskleidung anziehen. Viele dieser Räume befinden sich noch in ihrem Originalzustand. Wenden Sie nun den Blick auf das Tor am Ende des Hofes. Dort sehen Sie den Spruch „Arbeit macht frei“, der auch über dem Tor im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau steht. Dieser Spruch war eine bloße Verhöhnung der Nazis an all jene, die das Tor durchquerten, denn die Wenigsten überlebten das Grauen.



### Zu viele für eine Zelle

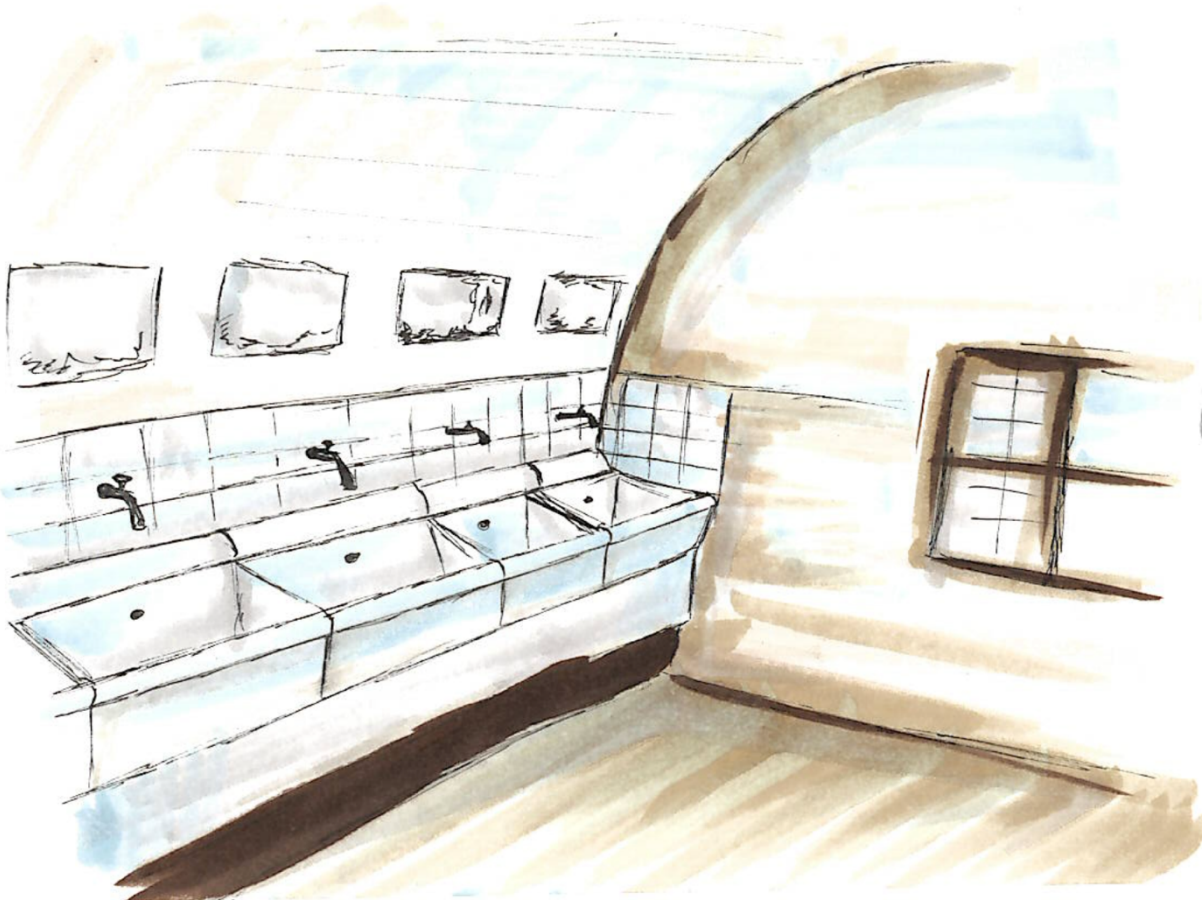
Gehen wir nun in den ersten Gefängnisblock, der ein reines Männergefängnis war. Zu sehen ist gerade eine der Zellen, in welcher in den Jahren 1941 - 1945 meist über hundert Gefangene untergebracht waren. Da die Wände sehr dick sind, ist es zwar im Sommer kühl, doch im Winter bitterkalt. Als einzige Wärmequelle diente ein kleiner Ofen. Zudem gab es nur ein Waschbecken ohne Abfluss oder Hahn für die tägliche Hygiene sowie ein Plumpsklo. Zum Waschen gab es nur einen Eimer Wasser pro Tag. Sie können sich vorstellen, wie schnell Krankheiten ausbrachen bei hundert Menschen auf so engem Raum und den hygienischen Umständen.





## Ein Waschraum für Propagandazwecke

Ein paar Räume weiter ist etwas sehr Unerwartetes zu finden. Was Sie hier sehen, ist ein geräumiger, gut ausgestatteter und sauberer Waschraum. Äußerst ungewöhnlich an einem Ort wie diesem. Doch wer jetzt denkt, dies sei ein Zeichen von Humanität und Mitgefühl der Lagerleitung gewesen, irrt sich. Dieser Waschraum wurde einzig und allein zu Propagandazwecken gebaut. Als 1944 eine Kommission des internationalen Roten Kreuzes einen Besuch in Theresienstadt ankündigte, ließen der Lagerkommandant dieses Vorzeigewaschzimmer bauen, um die Illusion von menschenwürdigen Umständen vorzutäuschen. In Wahrheit waren bis zu diesem Zeitpunkt schon zehntausend Menschen in den Vernichtungslagern ermordet worden.



## Ein Ort, eine lange Geschichte

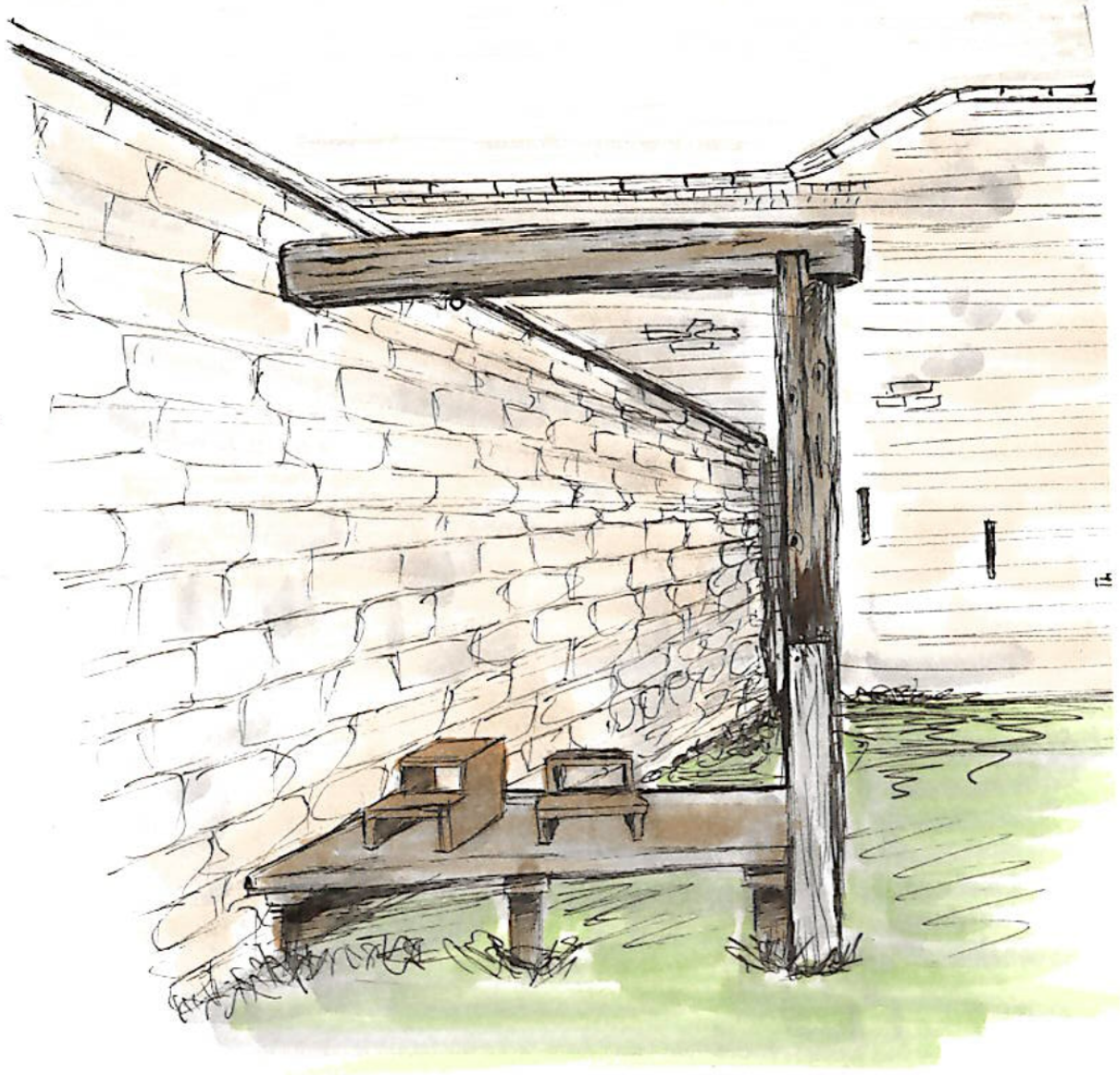
Wie der Name „Kleine Festung“ bereits erahnen lässt, ist dies Teil einer größeren Wehranlage. Die „Große Festung“ ist die eigentliche Stadt „Theresienstadt“, auch bekannt als ehemaliges Ghetto. Sie stehen gerade auf einer der alten Festungsbrücken, unter welcher einmal der Burggraben hindurch geführt hat. Heutzutage besteht er allerdings nur noch aus einem kleinen Bach. Insgesamt wurde diese Festungsanlage ungefähr im Jahre 1780 vom österreichischen Kaiser Joseph II. gebaut und nach seiner Mutter Maria Theresia benannt. Der Grund des Baues war die Rivalität mit der Großmacht Preußen und sollte österreichische Gebiete vor preußischen Angriffen schützen. Dafür bauten die Österreicher ein 31 km langes Tunnelsystem unter die Festung, um bei einem Überfall effektiv verteidigen zu können. Einen Eingang zu den Tunneln sehen Sie in dem mittleren Eingang im Hintergrund. Aus Sicherheitsgründen sind jedoch nur 500m der Tunneln für Besucher zugänglich.



## Über 100.000 Tote

Spazieren Sie nun weiter über die Brücke, gelangen Sie durch ein Tor auf eine große Grünfläche, die von den Mauern umschlossen ist. Hier sieht es recht friedlich aus, doch die Idylle täuscht. Halten Sie sich ein Stück rechts an der Mauer, erreichen Sie die ehemaligen Schießübungsplätze der österreichischen Soldaten. Wie auch vieles andere, tragen diese einen dunkeln Fleck der Holocaustgeschichte. Zur Zeit des Vernichtungslagers wurde dieser Schießplatz als Hinrichtungsort genutzt. Die Nazis erschossen zahlreiche Menschen vor dieser Wand. Das Tor, durch welches Sie auf die Grünfläche gelangt sind, wurde von den Häftlingen gefürchtet, da sie zu jeder Hinrichtung durch dieses Tor gehen mussten. Für die zum Tode verurteilten war es ihr letzter Gang. Einige Meter vom Schießplatz entfernt, steht der Galgen des Lagers. Ebenso viele Menschen wurden hier erhängt wie auf dem Schießplatz erschossen. Jeder Balken und jeder Stein an diesen Plätzen ist original.





### Verabschiedung

Damit wären wir am Ende unserer kurzen Führung durch das Konzentrationslager „Theresienstadt“. Wir hoffen, dass Sie sich durch unsere Illustrationen sowie den zusätzlichen Informationen ein Bild von dem Vernichtungslager und den Umständen, unter denen die Inhaftierten leben mussten, machen konnten. Dieser Ort ist historisch immens bedeutsam und die damit verbundene Geschichte darf nicht in Vergessenheit geraten. Daher können wir Ihnen einen Besuch in „Theresienstadt“ nur empfehlen.

*von Dana Heeren und Theresa Möller*